

(Colette)

GLYZINE

wunderbaren Schönheit steht. Ich sah, wie sie überwuchert, erwürgt, schmückt, zugrunde richtet und dann wieder stützt. Verglichen mit den vom zartesten Alter an zähen Spiralen der Glyzine, ist der wilde Wein ein schüchterner Knabe.

Ich habe einmal das Désert-de-Retz besucht, an einem herrlich heißen Tag, als alles zur Siesta und zu unheimlichen Träumen einlud. Um den Reiz dieses Ortes, der einem ein bescheidenes Gruseln einjagen kann, nicht zu vermindern, werde ich nicht dorthin zurückkehren. Ein trübes, schilfiges Gewässer schlief am Fuße eines Pavillons, der mit zerbrochenem modischem Krimskrams vollgestopft war, mit beinlosen Hockern und anderen unerklärlichen Überbleibseln von Hausgeräten. Vor allem wird mir ein verstümelter Turm unvergeßlich bleiben, der jäh in ein schiefes Dach abbrach. Inwendig war er in viele Zellen unterteilt, die, um eine Wendeltreppe gruppiert, sich offensichtlich alle darum bemühten, Trapezform aufzuweisen...

O Welt, wie bist du voller Geheimnisse und voller Widerwärtigkeiten für den, der nicht der Auserwählte der Geometrie ist und darum umsonst versucht, den verstümmelten Turm des Désert-de-Retz zu beschreiben. Ach, wie war dieser Ort von massakrierten Möbeln überfüllt. Sollte ich über ihre Skelette lachen oder doch noch einen teuflischen Rest Leben in ihnen fürchten?...

Das plötzliche Klirren einer Scheibe ließ mich erzittern und brachte die Entscheidung: ein krummer, gewundener Pflanzenarm, in dem ich unschwer die Verbissenheit, den heimlichen Vormarsch und das reptilartige Wesen der Glyzine erkannte, hatte eben angeklopft und war ohne Umschweife mit Gewalt eingedrungen.

Di
nis e
Dich
Das
hom
nem
schö